

Herrn

Oberbürgermeister Dr. Jungermann

Bad Kreuznach.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Gerne gebe ich Ihnen im folgenden einige Daten, die zur Begründung der geplanten Ehrung für Herrn Professor Dr. Thormaehlen dienen können:

Ludwig Thormaehlen ist 1889 in Hanau geboren, wo sein Vater Bibliothekar und Architekt war. Der Vater wurde 1897 Leiter der Kunstschule in Magdeburg, später Leiter der Werk-schule in Köln und Mitbegründer des deutschen Werkbundes. Der Sohn studierte nach der Reifeprüfung (1908) Philosophie und Kunstgeschichte bei Wölfflin, Dehio, Clemen u.a. und bestand 1913 in Freiburg sein Doktor-Examen summa cum laude. Seine Dissertation über romanische Architektur und Plastik des 12. Jahrhunderts in der Kirchenprovinz Trier wird später in den einschlägigen Publikationen z.B. des Domkapitulars Irsch wiederholt verwertet. Während seiner Studentenzzeit trat Thormaehlen mit dem Kreise um den Dichter Stefan George in nähere Berührung. Seine Verbindung mit George währte bis zu dessen Tod 1933; wenn George in Berlin war, wohnte er von etwa 1927 ab regelmäßig bei Thormaehlen. Reisen nach Italien, Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark, Skandinavien, England, Spanien, Griechenland.

Nach Abschluß seines Studiums wändte sich Thormaehlen der Bildhauerei zu und war als selbständiger Bildhauer tätig. 1914 wurde er an der Nationalgalerie Berlin unter Ludwig Justi angestellt. Er war, später als Direktorialassistent, bis 1933 dort tätig und beschäftigt mit der Redaktion von Katalogen und anderen Publikationen, mit Führung von Inventaren und mit Echtheits- und Fälschungsfragen. Nachdem er bis 1916 am Krieg teilgenommen hatte, wurde er mit der Veranstaltung historischer und moderner Ausstellungen betraut (Lebenswerk Hans Thoma 1923, Jahrhundert-Ausstellung Böcklin 1927, Lebensausstellung Corinth und Munch, 1. Ausstellung expressionistischer Kunst für Skandinavien u.a.). Daneben zog die Regierung

ihn als Experten für zeitgenössische Künstler und Auslandsausstellungen sowie als Gutachter in Fälscherprozessen (z.B. bei dem van Gogh-Prozeß 1932) heran. Als Bildhauer schuf er Werke Stefan Georges und der Dichter seines Kreises, ein Gefallenen-Denkmal in Magdeburg, Sportfiguren für den Jugend-Sportplatz Kreuznach und das Stadion Am Horn in Konstanz; auch Dichtungen veröffentlichte er in den Blättern für die Kunst 1919.

1933 wurde er wegen Beschäftigung mit moderner "entarteter" Kunst an die Akademie in Kassel strafversetzt und dort mit Stipendiatenkursen beschäftigt. 1937 verfaßte er eine Denkschrift über Korruption in Kunstdingen unter dem Nationalsozialismus und reichte anlässlich der Ausstellung "Entartete Kunst" sein Gesuch um Entlassung aus dem Staatsdienst ein, das 1938 genehmigt wurde. Seitdem war er als freier Bildhauer tätig. Im Jahre 1941 stellte er sich auf Ersuchen des Kultusministeriums als Experte für die besetzten Gebiete zur Verfügung. Er organisierte Ausstellungen wallonischer und flämischer Kunst in Deutschland und sorgte für die Angelegenheiten zeitgenössischer Künstler. Er hat die Ausfuhr vieler Kunstwerke aus Belgien verhindert. Nachdem er von 1945 - 1946 sich in Kreuznach mit Landwirtschaft und Weinbau beschäftigt hatte, wurde er 1947 von der Regierung Koblenz mit dem Aufbau eines Berufsverbandes bildender Künstler beauftragt und zum ehrenamtlichen Sachberater des Ministeriums ernannt. Seit 1949 ist er Hauptgeschäftsführer des Landesberufsverbandes bildender Künstler und am Aufbau der Arbeitsgemeinschaft bildender Künstler am Mittelrhein mit tätig. 1952 wurde er Vorsitzender der Vorschlagskommission für Staatsaufträge bei der Bezirksregierung Koblenz-Montabaur.

Über die vorstehenden sachlichen von Herrn Thormaehlen selbst stammenden Angaben hinaus kann ich rühmend hinzufügen, daß Herr Thormaehlen sich mit außerordentlicher Hingabe der Fürsorge für Kunst und Künstler widmet und insbesondere Künstlern mit Selbstverständlichkeit in weitestem Maße Gastfreundschaft *und* *örderung* gewährt.

Mit freundlichem Gruß

Ihr sehr ergebener